

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Büchi

Italien ist zur Zeit Großexporteur unsittlicher Literatur nach der Schweiz!

Schämed eu, Beidi!

Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Pierre Fred Navazza, Genf

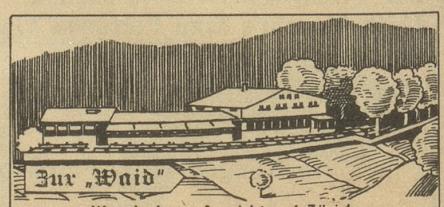
Zeitgemäße Sprichwörterverwandlung

Des Vaters Segen baut den Kindern
Häuser auf —
Der Steuer Fluch reißt sie ihnen nieder.
Agnes Segesser

Restaurant **Aklin**
beim Zytturm Zug

TEL. 4.18.66

Eine klassische
Stätte
guten Essens
der
Vorkriegszeit!
Unverändert P
prima!



Zur „Waid“

Wunderbare Aussicht auf Zürich.
Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für
Sitzungen, Personalfeeste, Hochzeiten und Familien-
anlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche
Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

P Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Aperitif NOSTRAN Tessiner Bitter



Das Poulet konnt' nicht widerstehn,
Als es die Flasch' «Nostran» gesehn.

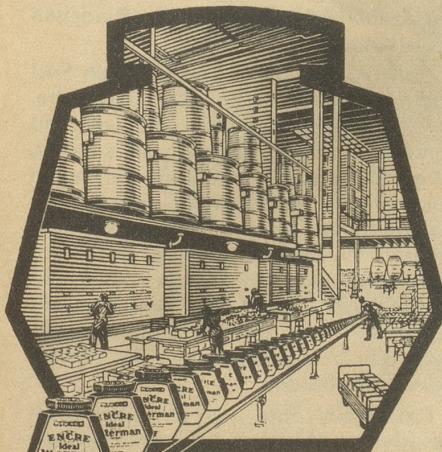
«Nostran», das appetitanregende, verdauungsfördernde Apéritif
SAPI S.A., Likörfabrik, Lugano.

- Schützenstübli
- Sitzungszimmer
- Saal
- 2 Kegelbahnen



Schützenhaus Luzern

An der Straße Luzern—Brünig (Allmend)
Telephon (041) 20384 Parkplatz



WATERMAN tinte

nach den Original-Rezepten
jetzt Schweizer-Fabrikat

Dünnflüssig, farbkraftig und farbständig, satzfrei und rasch
trocknend. Sie eignet sich vorzüglich für Füllhalter und für
gewöhnlichen Gebrauch. Hergestellt in blau-schwarz, schwarz,
blau, violett, grün, rot und Südsee-Blau.

WAFFENHAUS "DIANA" ZÜRICH
MODERNE WAFFEN
FÜR JAGD, SPORT, VERTEDIGUNG
JAGDAUTIKEL, REPARATUREN
ROB. FLÜCKIGER
BERUFSBUCHSENMACHER
USTERISTRASSE 9
Zürich

CASTILLON

COGNAC FINE DEPUIS 1814

DÉPOSITAIRES: HENRY HUBER & CIE. ZURICH, TÉL. 23 25 00

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29
Tag- und Nachtbetrieb, Einstellen, Waschen, Schmieren, Reparaturen. Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.



Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503

Kreuzworträtsel Nr. 38

Die Devise der Umzugslustigen heißt: «Lieber zügle als zisel!»

Anlernkurse?

Das Trockenrasieren muß geübt werden. Mit dem BELCUT-Schnellrasierer ist die Anlernzeit aber auf ein Minimum beschränkt. Besondere Kurse sind nicht notwendig, weil 2-3 eigene Versuche mit dem BELCUT genügen, um sich schnell und sauber rasieren zu können.

Große Zahnezahl, hohe Schnittgeschwindigkeit, gebogene Scherkopfform, offene Zahnung, dies alles trägt dazu bei, daß Sie das Trockenrasieren sehr schnell lernen.

Preis
58.50

Balras AG.,
Zürich 2



„Weshalb verkaufst Du Dein Auto?“
„Fahren lähmst den Darm.“
„Behalt den Buick und nimm tägl. morgens nüchtern ein Glas → zur natürlichen Darmaktivierung.“

BIRMO

BITTER-WASSER

In Apotheken, beim Mineralwasserhändler

2 3 7 7 7 7
TAXI
G. WINTERHALDER AG. ZÜRICH

Im Tempo der Zeit
Tag und Nacht dienstbereit.



VELO-BEWACHUNG, FAHNDUNG &
DIEBSTAHL-VERSICHERUNG

Politische Rundschau

Revue Politique - Rivista Politica

Verlag und Redaktion: Dr. E. STEINMANN, Bundesplatz 4, Bern

Aus dem Inhalt von Heft Nr. 7/8:

«Nur leichte Veränderung» - Die Zukunft unserer Landesverteidigung - Das schweizerische Agrarrecht - Der Schutz der Landwirtschaft - Hochkonjunktur und Beschaffung von Wohnraum - Politische Eindrücke aus Belgien - Bemerkungen zum Deutschland-Problem - Die konfessionelle Entwicklung des Luzerner Volkes von 1850 bis 1941 - Griechische Dramen als staatsbürgerliche Bildungsmittel - Das deutsche Erziehungsexperiment - Wie uns Ausländer sehen - Kleine Rundschau - Bücher

Einzelhefte à Fr. 1.- in jedem Kiosk. Abonnements durch die Buchdr. E. Löffle-Benz, Rorschach



Barbasol

die amerikanische
Rasiercrème
BARBASOL
ohne Pinsel, ohne Seife

In den Fachgeschäften
wieder erhältlich



Peinliche Bibeli und Mitesser im Gesicht verschwinden in wenigen Tagen mit der Diva-Spezialcreme. Fette, glänzende Haut wird matt und gewinnt ein sauberes, gesundes Aussehen.

Machen Sie diese Probe

Machen Sie sofort diesen Versuch! Senden Sie Ihre Adresse und Sie erhalten die Diva-Spezialcreme, diskret verpackt, durch unsere Versand-Apotheke gegen Nachnahme von Fr. 5.90 (L'steuer inbegr.) Schreiben Sie noch heute an Diva-Laboratorium, Abt. B-89, Wotanstraße 10-12, Zürich

Diva SPEZIALCREME GEGEN BIBELI

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Für Kranke,

die an rheumatischen und Nervenschmerzen leiden! Machen Sie noch heute einen Versuch mit Juridin-Ovaltabletten. Sie werden nicht enttäuscht sein! Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen, ohne das Herz anzugreifen. 40 Tabletten Fr. 2.— Erhältlich in allen Apotheken.

Wenn's pressiert dann erst recht

Forsanoise

wie Schokolade so fein!

LUGANO

HOTEL LUGANO
Locanda Luganese

Ed. Rothen



Ein Kaktus und ein Stoppelbart sind äußerlich verwandter Art. Die Kaktus-Haut muss stachlicht sein, doch Deine Haut sei fein und rein. Genügsam leben die Kakteen, Des Menschen Haut will PYRODEN.

PYRODEN

Original-Flasche (mit Vollgarantie) Fr. 3.— Fragen Sie Ihren Coiffeur! Hersteller: A. Dennler & Co., Rüti/Zch.

Das bewährte Hausmittel für alle die viel gehen und stehen

Ein erquickendes Fussbad mit

OLBAS

Fr. 2.50



Die Frau

Ein Ballett erzählt...

heitere Anekdoten, von Adelheid

Georgette hatte die üble Angewohnheit, sich alles von den Kolleginnen auszuborgen. Ganz besonders hatte sie es auf die Schönheitsmittel anderer abgesehen. Eines Tages streckte sie ihre Würstchenfinger nach einem Töpfchen bräunender Gesichtscrème aus, das ihre Kollegin zur Rechten soeben erstanden hatte. Diese rettete das Objekt in den Kasten, mit dem Versprechen, ihr etwas von dem Inhalt in eine leere Dose abzufüllen.

Am andern Tag bekam Georgette ein niedliches Döschen in die Hand gedrückt. Etwas seltsam roch die Crème und etwas seltsam spannte die Gesichtshaut.

Nach einiger Zeit war der Inhalt bis auf einen kleinen Rest aufgebraucht. Georgette stand damit vor dem Ladentisch und sagte: «Dasselbe möchte ich gerne kaufen.»

Die Ladentochter schnupperte mit saurer Miene an dem Muster, strich ein wenig auf die Hand und fragte: «Genau dasselbe?»

«Dasselbe», bestätigte Georgette.

«Das bekommen Sie bei uns nicht», erwiderte die Tochter, «wir verkaufen keine Schuhcrème!»

+

Ein Sänger begrüßte eines Morgens ein Ballettmädchen mit folgenden Worten: «Sie haben gestern abend nicht übel gehupft!»

«Sie haben auch nicht schlecht gejodelt!», verabschiedete sie sich.

+

Der Ballettmeister kritisierte das Training einer Tänzerin:

«Was Sie da machen, ist einfach unbegabt.»

Mit voller Ueberzeugung erwiderte das Mädchen: «Ich weiß nicht, was Sie wollen, ich finde mich ausgesprochen gut!»

+

Lore war der Inbegriff der Zuspät-kommenden. Alles Ermahnungen, alle Drohungen halfen nichts. Sie kam zu spät. Es war halb zehn Uhr morgens. Die Tanzgruppe, der Pianist, der Ballettmeister warteten. Lore war nicht da. Aufgeregt ging der Meister im Saal auf und ab.

«Wenn sie sich verschlafen hat», murmelte er, «wird sie bei dem langen Weg, den sie noch zu gehen hat, überhaupt nicht mehr erscheinen.»

Da öffnete sich die Tür und mit dem strahlendsten Gesicht erschien Lore. «Sie sind zu spät», schrie der Meister, «die Probe war auf halb zehn Uhr angeschrieben!»

Verwundert blickte sie sich um, und sagte: «Ich versichere Sie, ich habe punkt halb zehn Uhr meine Wohnung verlassen. Diesmal ist es mir unbegreiflich, daß ich zu spät bin!»

Dienstmädchenorgeln

In einem schmucken Bungalow in der Nähe von Manhattan lebte ein im Aufstieg begriffener junger Novellist mit seiner Frau, präsidiert von einem skandinavischen Dienstmädchen, das jeder Mann als Perle bezeichnete und das, zum mindesten die Männer, an Ingrid Bergman erinnerte. Dieser Inbegriff aller Tugenden kam eines Tages in Tränen aufgelöst zur Hausherrin und kündigte ihr an, daß sie auf den Ersten gehen müsse. «Warum denn?» fragte die Hausfrau. «Ich dachte, Sie seien hier vollkommen glücklich.» «Nicht deswegen», schluchzte das Mädchen. Sie habe vor ein paar Monaten einen stattlichen Soldaten getroffen, und jetzt - und jetzt -. «Unternehmen Sie nichts, bevor ich mit meinem Mann gesprochen habe», sagte die Hausfrau. Im Nu war sie zurück aus seinem Arbeitszimmer. «Wir haben beschlossen, daß Sie bleiben müssen», erklärte sie. «Wir wollen Ihr Kindchen adoptieren.»

Nach Ablauf der angemessenen Frist erschien ein Sohn auf der Bildfläche, der Autor adoptierte ihn und während eines weiteren Jahres blieb alles heiter, bis eines Tages das Mädchen von neuem bekanntgab, daß sie gehen müsse. Diesmal hatte sie einen Matrosen kennengelernt. Wiederum steckten der Autor und seine Frau die Köpfe zusammen und erklärten darauf dem Mädchen: «Es ist nicht richtig, ein Kind allein großzuziehen. Wir wollen auch Ihr zweites Baby adoptieren.»

Das zweite Baby war ein entzückendes kleines Mädchen und das Haus widerhallte von fröhlichem Lachen. Dann kam der schwere Schlag. Das Mädchen kündigte wieder. «Sagen Sie mir nicht», rief die nach Luft schnappende Hausfrau, «daß Sie diesmal einen von der Marine kennengelernt haben.» «Es ist gar nicht das», erklärte das Mädchen mit Würde. «Ich gehe, weil ich einfach nicht für eine so große Familie arbeiten kann.»

Übersetzt aus dem Readers Digest v. B. B.